

FUNDACIÓN URPI WASI

ZARZUELA ALTA, AV. ALFONSO UGARTE 1035- H-14, TELEFONO 084 24 03 26
AP.1176 CUSCO - PERU

JAHRESBERICHT KINDERTAGESSTAETTE URPI WASI 2012



365 Tage - ein Gesamtbild voller Erinnerungen, Geschichten, Hoffnungen und auch Enttäuschungen.

Aber bevor wir ins Detail gehen, schicke ich Euch allen ein grosses Vergelt's Gott für Euer treues Mittragen. Vielen vielen Dank. Wir alle, mit vereinten Kräften, machten dieses Werk möglich. Ihr dort und wir setzten uns hier voll ein, um allen unseren 350 anvertrauten Kindern beizustehen und viel Freude und Fröhlichkeit in ihren Alltag zu bringen. Sie zu glücklichen, gebildeten, verantwortungsbewussten junge Menschen zu machen, die mit viel

Selbstvertrauen ihren Weg gehen - heute und in der Zukunft. Ihnen das zu geben, was bei den meisten zu Hause fehlt. Nach wie vor herrscht viel Armut, Elend, Unterdrückung und Gewalt.

Nachfolgend die Urpi Wasi-Geschichte des Jahres 2012, die aus hellen und dunklen Farben und einer Melodie aus lauten und leisen Tönen besteht:

I. - ERZIEHUNGSPROGRAMM:

Einschreibungen:

Am 20. Februar ging die Urpi Wasi Tür um 8.00 Uhr auf. Eine Schlange von Müttern und Kindern erwarteten uns. Wie immer - viele schon seit dem Vorabend wartend. Alle mit der Hoffnung einen freien Platz zu finden. Danach folgten unsere traditionellen Hausbesuche, um die sozial-



wirtschaftliche Lage jedes Einzelnen zu beurteilen. Und schliesslich mussten wir von den 295 Eingeschriebenen viele abweisen, da es nur 57 freie Plätze gab. Leider!

1.2. Kindertageshort:

Im Tageshort wurden die Kinder von Montag bis Freitag 7.00 - 16.00 Uhr betreut. Die Kinder wurden in 5 Gruppen eingeteilt:

ALTER	M	K	Total
0 - 1 $\frac{1}{2}$ años	05	07	12
1 $\frac{1}{2}$ - 3 años	09	16	25
3 - 4 años	20	17	37
4 - 5 años	18	20	38
5 - 6 años	22	13	35
Total	74	73	147

Die Kleinsten, in guten Händen bei Señora Felicitas und Señora Benigna, während ihren ersten Urpi Wasi Tagen traurig. Sie verstanden nicht was los war, aber schnell gewöhnten sie sich an den neuen Rhythmus: an ihr grosses Spiel- Schlafzimmer, an ihr regelmässiges warmes Essen, daran am Boden rumzukriechen und an die ersten Schritte und die ersten Worte. Herrlich, wie sie sich in einem Jahr veränderten. Die meisten werden wir nun zwölf Jahre begleiten dürfen.



Mit vielen Farben, Geschichten, Scheren, Spiele und Liedern gestalteten die drei Kindergärtnerinnen Rosa Maria, Margot und Roxana unseren Kindergarten.



Die Mütter bezahlten uns monatlich einen symbolischen Betrag von S/ 14.00 - 16.00. (US\$ 1 = S/. 2.53) .

1.3 Primarschule:



Klasse	M	K	Total
1.	13	22	35
2.	24	11	35
3.	17	16	33
4.	18	15	33
5.	16	20	36
6.	14	17	31
Total	102	101	203

Unsere 7 LehrerInnen, alle aus Cusco, unterrichteten in zwei Schichten:

1. Am Morgen die eigene Schulklassen in den Hauptfächern.

Die LehrerInnen wurden motiviert und weitergebildet mit Kursen die wir ihnen im Urpi Wasi anboten. Dazu mit Methodik und Didaktik, die sie in Zusammenarbeit mit den Schweizer Volontärlehrerinnen aus den letzten Jahren angenommen haben. Im Rechnen verwendeten wir nach wie vor die übersetzten Zürcher Rechenbücher, mit denen die Schüler Freude am Rechnen haben, und dazu eine gute Grundlage für die Oberstufe erhalten.

Seit 4 Jahren dürfen wir den Kindern, die in der Muttersprache und/oder Mathematik Schwierigkeiten haben, eine zusätzliche Unterstützung anbieten. In der Schweiz bekannt als integrierte Kleinklasse. Die SchülerInnen verlassen während den erwähnten Fächern die Klasse um in einer kleinen Gruppe (4 - 5) mit der Lehrerin Marleny zu arbeiten. Dank einer guten Koordination klappte dies gut. Die Kinder hatten auch dieses Jahr Freude daran und es brachte ihnen grossen Nutzen.

2. Nachmittags folgendes Programm:

Nebenfächer: Turnen, Singen, Musik und Tanzen, Handarbeit und Zeichnen/Malen.

Sprachen: Quechua ab 1. Klasse und Englisch ab 3. Klasse.



Von 16.00 - 17.30 besuchte täglich eine Stufe (wechselnd von 2. - 6. Klasse) unsere Bibliothek, um zu lesen, Vorträge vorzubereiten oder um Spiele zu machen. Das unter der Aufsicht der Profesora Marleny.

Samstags von 8.00 - 17.30 wurden die 5. und 6. Klasse in geteilten Gruppen am Computer unterrichtet. Die Sechstklässler schlossen mit guten Grundkenntnissen für die Sekundarschule ihren Computerunterricht ab.



Wie es bei uns schon Tradition ist wurde die 5. Klasse ab August von der Hermana Maria-Elena auf ihre Erstkommunion vorbereitet. Das grosse Fest fand am 17. November in der Quartierskapelle statt und schloss mit einer riesigen Torte und heisser Schokolade ab.

Die 6. Klasse erfreute sich Ende Oktober an einem 4-tägigen Zeltlager in Limatambo. In einem milderen, warmen Klima, Lagerfeuer usw. genossen wir das Zusammensein. Die Kosten wurden aus dem Erlös eines Grilltages, den die Mütter organisierten, gedeckt.



ZELTLAGER



GRILLTAG

Die Primarschüler zahlten uns monatlich einen symbolischen Betrag von S/.20.00.

1.4. Stipendien für die besten 6.-Klässler:

Dieses grosszügige Projekt gab wiederum den 10 Besten ein Stipendium für eine Sekundarschule. Nachhaltig gesehen eine Chance für eine erfolgreiche Zukunft. Und nicht zuletzt spornte es die 6.-Klässler an, gute Schulleistungen zu erbringen. Mit den Stipendiaten der vergangenen vier Jahren zählten wir 29 SchuelerInnen. Sie erhielten ihr Schulmaterial, Bücher, Schuluniform und Schulgeld. Hin und wieder besuchten sie uns während des Jahres um von ihren Erfahrungen und Ergehen zu sprechen und brachten uns vierteljährig ihre Zeugnisse, die sowie in der Leistung wie im Betragen hervorragend sein mussten. Nächstes Jahr wird dieses Programm insofern ausgebaut, dass eine Bezugsperson für die Stipendiaten zuständig sein wird. Sie wird sich ausführlich um sie kümmern, wird persönliche Gespräche mit ihnen und ihren Eltern führen, sie orientieren bei Problemen und nicht zuletzt bei der Berufswahl usw. Das ist sehr wichtig damit die im 12-jährigen Urpi Wasi Aufenthalt erworbenen wertvollen Werte, die Bildung und Erfahrungen nicht auf dem Wege verloren gehen.

1.5. Nähwerkstatt:

In der Nähwerkstatt wurden fleissig von einigen Müttern die Uniformen und Trainingsanzüge der Schüler angefertigt.

1.6. Computerkurs für Erwachsene:

Vom September bis Dezember gab es einen Grund-Computerkurs für die Mütter. Es nahmen 22 Mütter teil. Sie erhielten an der Abschlussprüfung eine Bescheinigung, die Ihnen sicher hilft eine bessere und besser bezahlte Arbeit auszuführen.

1.7. Psychologische Betreuung:



Unsere Psychologin Miriam organisierte wöchentlich Elterngespräche abwechselnd mit Eltern der verschiedenen Schulstufen, sowie 8 Stunden wöchentlich individuelle Beratung für die Familien.

1.8. Alphabetisierung:

31 Mütter nahmen am Alphabetisierungskurs teil, der vom März bis Dezember dauerte. Sie wurden in zwei Gruppen eingeteilt: Grupo A (Anfänger 11) Montag + Mittwoch von 17.00 - 19.00 Uhr. Grupo B (Fortgeschrittene 20): Dienstag + Donnerstag) von 17.00 - 19.00 Uhr.



Vor allem wurden sie in Sprache und Rechnen unterrichtet, dazu kam allgemeines Wissen. Nach den Anfangsschwierigkeiten, vor allem das Gewöhnen ans Studium nach der harten täglichen Arbeit, blieb der Erfolg nicht aus, er war bedeutend und produktiv.



Zur Belohnung ihrer Anstrengung gab es täglich nach dem Unterricht einen leckeren Imbiss.

Während die Mütter lernten passte eine Frau auf ihre Kinder auf. Machte mit ihnen die Schulaufgaben oder spielte ein schönes Spiel zusammen.

II. - SOZIALPROGRAMM:

2.1. Ernährung:

Alle 350 Kinder wurden täglich mit einer ausgeglichenen, integralen Nahrung versorgt. Bestehend aus: Frühstück, Pausenfrucht, Mittagessen und Vieruhressen. Das Vollkornbrot wurde in unserer Backerei hergestellt. Einen Teil verkauften wir an die Mütter und Kinder, das war eine willkommene Einnahmequelle.



2.2. Gesundheit:

In unserem Krankenzimmer war Gott sei Dank nicht sehr viel Betrieb. Es wurden einige kleine Schürfwunden (Knie und Kopf) behandelt.

Kinder und Mütter wurden mit Medikamenten unterstützt und bei schweren Krankheitsfällen (Lungenentzündung, Blutarmut, Bronchitis, Unterernährung) mit Arzt und Spital.

Der Zahnarzt installierte sich von August bis Dezember bei uns und behandelte morgens einige Stunden pro Woche 330 Kinder.

Die Kinder wurden regelmässig an Gewicht und Grösse kontrolliert.

2.3 Hausbesuche:

Während des Jahres, immer samstags, wurden Hausbesuche unternommen. Dadurch wurden die Beziehung und Verständnis zu der ganzen Familie noch viel enger. Es gab persönliche Gespräche mit den Müttern in ihren eigenen vier Wänden, mit Ratschlägen über Sauberkeit, Ordnung, Partnerschaft usw.



Das Urpi Wasi liegt in Zarzuela alta, ein armes Aussenquartier von Cusco, im Bezirk Santiago auf 3400 m.u.M. Auf einem Hügel mit Aussicht über fast ganz Cusco. Die 350 Kinder zwischen 0 - 12 Jahren kamen 40 % von alleinstehenden Frauen und 100 % aus armen Verhältnissen.

Das betreuende Personal zählte 20 Nasen (7 PrimarlehrerInnen, 3 Kindergärtnerinnen, 8 Hilfsfrauen, 1 Psychologin und meine Person). Zusammen mit Euch bildeten wir die Urpi Wasi Familie. Zusammen haben wir ein Jahr der Hoffnung gestalten dürfen, wir haben gehandelt, gesät wurde schon lange, das Korn wächst und es wird ganz sicher ein grosses Vollkornbrot mit viel Selbstvertrauen, Liebe und Bildung eines Volkes.

Ein aufrichtiges Vergeltes Gott und „ muchas gracias“ für Eure Unterstützung die wir wirksam eingesetzt haben.

Wir verabschieden uns, und wünschen Euch fürs 2013 Zufriedenheit, Freude und viel Sonnenschein im Alltag und verbleiben mit einer festen Umarmung.

Eure dankbaren

Barbara

Barbara Casanova mit ganz Urpi Wasi,
Cusco, Januar 2013



